

welche über das Verdienst einer blossen descriptiven Darstellung der fossilen Fauna eines grossen Schichtencomplexes weit hinausgehen.

Die Speciesbeschreibung der auf 50 Tafeln abgebildeten Zweischalerformen der indischen Kreideformation ist der kritischen Besprechung und Feststellung der bezüglichen Gattung beigefügt; eine jede der als haltbar nachgewiesenen 516 Gattungen ist durch Anführung der typischen Species, des Autors und der Jahreszahl der Gründung fixirt, überdies ist das recente oder fossile Auftreten nach den Hauptformationen nicht nur bei jeder Gattung berücksichtigt, sondern specieller noch für jede als Typus aufgeführte Art auch in der als Schluss dem ganzen Bande sammt der Vorrede beigegebenen Gesamt-Tabelle markirt; endlich finden wir auch bei jeder der Unterfamilien, Familien und Ordnungen, in welche die verwandten recenten und fossilen Gattungen eingereiht sind, alle für die historische und systematische Begründung erforderlichen Daten gegeben.

Gewiss gibt diese Arbeit Stoliczka's nicht nur Zeugniß von einer sehr genauen Kenntniss der lebenden Zweischalerformen und der über diese Thierclassen handelnden Gesamtliteratur, sondern auch von dem systematischen Talent des Verfassers. Allen Paläontologen und Zoologen, welche sich mit irgend einem Theil der so überaus formenreichen Molluskenklasse der Pelecypoden beschäftigen, wird die von Stoliczka revidirte Systematik ein willkommener und schwer entbehrlicher Anhaltspunkt sein.

In dem von dem Director der geologischen Anstalt von Indien, Herrn Th. Oldham, dem Schlussheft des Bandes beigefügten Begleitworten wird für den 4. Band der Palaeontologia Indica die monographische Bearbeitung der Brachiopoden der indischen Kreideformation angekündigt.

E. T. Dr. Carl Naumann. Erläuterungen zu der geognostischen Karte der Umgegend von Hainichen im Königreiche Sachsen. Leipzig 1871. 72 S.

Uns liegen diese Erläuterungen nebst der entsprechenden Karte vor. Bei der Bearbeitung dieser Karte wurde grösstentheils das Princip befolgt, nur diejenigen Gesteinspartien durch Colorirung auszudrücken, welche an der Erdoberfläche wirklich sichtbar hervortreten. Die von dem Verfasser durchgeführten Untersuchungen weisen auch eine Anzahl allgemein interessanter Ergebnisse auf. Namentlich heben wir hervor, dass der früher fälschlich mit dem paläozoischen Gebirge verbundene Grünschiefer, der ein wesentlich durch Chlorit, Kalkspath und Pistacit bezeichnetes Gestein ist, mit dem untern Glimmerschiefer innig verbunden erscheint und daher dem Urgebirge angehört. Die Lagerungsverhältnisse der Culmformation, welcher bekanntlich die Kohlen von Hainichen angehören, sind gegen die grünen Schiefer völlig discordant. Die durch Graptolithen bezeichnete Silurformation besitzt eine weitere Verbreitung in der in Rede stehenden Gegend als bisher angenommen wurde. Durch eine granitische Schuttablagerung werden die Sandsteine des Culm in zwei Etagen getheilt, von denen nur die untere mit Kohlenflötzen ausgestattet ist.

Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt, Jahrgang 1871. XXI. Band. Heft Nr. 4. (October, November, December). Dasselbe enthält:

I. Franz Toula: Beiträge zur Kenntniss des Randgebirges der Wienerbucht bei Kalksburg und Rodaun. Seite 437.

II. Dr. M. Neumayr: Jurastudien. Der penninische Klippenzug. Seite 434.

III. Carl Ritter v. Hauer: Arbeiten in dem chemischen Laboratorium der k. k. geologischen Reichsanstalt. Seite 537.

Mineralogische Mittheilungen.

I. Prof. Ferdinand Zirkel in Leipzig. Ueber den Bytownit. Seite 61.

II. C. W. C. Fuchs: Die Veränderungen in der flüssigen und erstarrenden Lava. Seite 63.

III. Victor v. Lang: Ueber die Krystallform von Guarinit und Leukophan. Seite 81.

IV. Richard Drasche: Ueber die mineralogische Zusammensetzung der Eklogite. Seite 85.

V. G. Tschermak: Die Aufgaben der Mineralchemie. Seite 93.